

Der Zweck des Bundes war Demüthigung der stolzen Republik und Theilung ihres Gebietes auf dem Festlande. Die Venezianer rüsteten sich zwar zur tapfern Gegenwehr, vermochten sich jedoch, nachdem ihr Heer bei Aguadello (15. Apr. 1509) von Ludwig XII. geschlagen worden war, nur durch kluge Unterhandlungen zu retten.

5) Zuerst wurden der Papst, dem die Republik die Städte in der Romagna, und Ferdinand der Katholische, dem sie ihre Häfen in Apulien überließ, von dem Bündniß abgezogen. Der Papst brachte nun sogar eine Verbindung gegen die französische Herrschaft in Italien, die sogenannte heilige Ligue, zwischen Ferdinand und Venedig zu Stande. Auch Maximilian, der mit Venedig Waffenstillstand schloß, und König Heinrich VIII. von England traten diesem neuen Bunde bei.

6) Übrigens behielten die Franzosen, so lange sie ihr heldenmüthiger Feldherr Gaston de Foix führte, die Oberhand. Als dieser aber in der Schlacht bei Ravenna (1512) gefallen war, ging für sie nicht nur Mailand, wo Maximilian Sforza, ein Sohn von Ludwig Moro, als Herzog eingesetzt wurde, sondern nach einer Niederlage bei Novara (1513) ganz Italien verloren. Diesen günstigen Erfolg hatte hier vorzüglich die Tapferkeit der für die Ligue gewonnenen Schweizer bewirkt.

7) Auch auf einer andern Seite waren die französischen Waffen nicht glücklich. Ein englisches Heer landete in Calais, von dem unterstützt Maximilian die Franzosen bei Guinegate besiegte. Der Kaiser würde das französische Burgund, wo er bereits Dijon umlagerte, erobert haben, wenn seine schweizerischen Soldtruppen sich von den Franzosen nicht hätten gewinnen lassen.

8) Indessen änderte der Tod des Papstes Julius II. († 1513) die Lage der Dinge zu Gunsten Ludwig's und führte die Auflösung der Ligue herbei. Denn dessen Nachfolger auf dem päpstlichen Throne, Leo X. aus dem Hause Medici, versöhnte sich mit Ludwig XII., worauf bald auch zwischen diesem und seinen übrigen Gegnern Verständigung und Friede eintraten.

9) Aber Ludwig's Nachfolger, der ritterliche Franz I. (seit 1515), verfolgte in Bezug auf Italien dieselbe Politik wie seine Vorfahren. Die Ansprüche seines Hauses auf Mailand erneuernd drang Franz mit einem wohlgerüsteten Heer nach einem kühnen Zug über die Alpen in Italien ein und brach in zweitägiger blutiger Schlacht bei Marignano (13. u. 14. Sept. 1515) zum erstenmal die Tapferkeit des schweizerischen Fußvolkes.

10) Mailand fiel nun in die Hände des Siegers. Maximilian rückte zwar mit einem Heere vor die Stadt, mußte sich aber aus Mangel an Geld wieder zurückziehen; auch verweigerten die schweizerischen Soldtruppen in beiden Heeren den gegenseitigen